

Volks- und Anzeigebblatt

Erscheint
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.
Abonnementspreis:
Vierteljährlich bei der Expedition
90 Bfg., durch die Post bezogen
1 Mt. 15 Bfg.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Siebenundvierzigster Jahrgang.

Einrückungsgebühr:
Die einspaltige Zeile oder deren Raum
innerhalb des Bezirks 6 S., außerhalb
des Bezirks 9 S. Anzeigen, die Mon-
tag, Mittwoch u. Freitag bis Vorm.
10 Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Nro. 48.

Winnenden, Donnerstag den 25. April

1895.

Winnenden.

Das Befahren der **Anwanden** im Haberfeld ist von jetzt
an bei Strafe verboten.

Den 22. April 1895.

Stadtschultheißenamt:
Hiemer.

Winnenden.

Auf den Obstbäumen an der Hertmannsweiler Straße zeigt sich
die **Mittel** in starkem Grade.

Die betr. Eigentümer werden zu deren **Entfernung** und **Ver-
brennung binnen 8 Tagen** aufgefordert. Von denjenigen, welche
dieser Aufforderung nicht nachkommen, wird angenommen, daß sie die
Entfernung durch den städt. Baumwart auf ihre Kosten vorgenommen
wissen wollen.

Den 22. April 1895.

Stadtschultheißenamt:
Hiemer.

Winnenden.

Die Maul- und Klauenseuche

im Gehöft des Bauern **Gottfried Wöhner** und damit im ganzen
hiesigen Gemeindebezirk ist **erloschen** und es ist deshalb vom K. Oberamt
Waiblingen die unterm 2. d. Mts. verhängte **Gehöfts- und Straßen-
Sperr** aufgehoben worden.

Den 24. April 1895.

Stadtschultheißenamt:
Hiemer.

Winnenden.

Bekanntmachung in Betreff des Geflügels.

Aus den ortspolizeilichen Vorschriften wird in Folge mehrfacher
Klagen Nachstehendes bekannt gemacht und zur Nachachtung eingeschärft:

- 1) Während der Zeit vom **1. April bis 15. Oktober** sind die
Gänse eingeschlossen zu halten.
- 2) Wer in unmittelbarer Nähe von Gärten wohnt, hat seine **Hühner**
vom 1. März bis 15. Oktober eingeschlossen zu halten.
- 3) Wer überhaupt sein **Geflügel**, namentlich auch **Enten**, sei es
in einer Jahreszeit, in welcher es wolle, Schaden laufen läßt, ist
strafbar und schadenersatzpflichtig.
- 4) Die Tauben sind in Zeiten der Ernte und Saat innerhalb des
jedemal zur Veröffentlichung kommenden Zeitraums eingesperrt zu
halten.
- 5) Kann der Eigentümer nicht ermittelt werden, so ist der Flugschütze
angewiesen, Gänse, Enten und Hühner, welche Schaden laufen, ebenso
Feldtauben, welche innerhalb des bekannt gemachten Zeitraums
nicht eingesperrt sind, wegzuschießen. (Gegen Ausfolge des erlegten
Tieres hat derselbe vom Eigentümer an Schutzgeld anzusprechen:
von einer Gans oder Ente 30 S., von einer Henne oder von
einem Hahnen 20 S.)

Uebertretungen obiger Vorschriften werden nach Landespolizeistraf-
gesetz Art. 34 mit einer Geldstrafe bis zu 9 Mk gerügt. Als **Gänse-
hirtin** ist **Luisa Binder**, Tagelöhners Ehefrau hier bestellt.

Den 22. April 1895.

Stadtschultheißenamt:
Hiemer.

Revier Unterweiffach.

Beugholz-Verkauf.

Am **Samstag den 4. Mai**,
vormittags 10 Uhr

bei **Bäder Gall** in Oberbrüden aus dem Staatswald hinterer und
vorderer Springstein, Köpfe und Alterhau:

Rm. 1 eichen und 1 buchen Koller, 60 buchen Scheiter, 135 dto.
Prügel, 1 birchene Koller, 1 dto. Prügel, 5 Nadelholz-Scheiter, 29 dto.
Prügel, 47 Laubholz- und 57 Nadelholz-Anbruch.

Deutscher Kriegerverein Winnenden.

Heute **Donnerstag den 25. ds.**, abends 8 Uhr

Monats-Versammlung

bei **Fr. Krauss z. Krone.**

Zahlreiche Beteiligung erwartet

der **Ausschuss.**



Leutenbach. Liegenschafts-Verkauf.

Wegen Krankheit des Besitzers bringt die unterzeichnete Stelle
am **Mittwoch den 1. Mai ds. Js.**,

nachmittags 1 Uhr

auf dem hiesigen Rathause das Gasthaus z. **Hirsch**
(mit Schildwirtschafts-Gerechtigkeit), Bäckerei- und Brennerei-
Einrichtung, einer Scheuer und Garten beim Haus zum
Verkauf.



Das **Wirtschaftsinventar** kann auch mit er-
worben werden und sind Liebhaber hiezu eingeladen.

Den 23. April 1895.

Ratschreiberei:
Munz.

Wittenfeld.

Holz-Verkauf.

Am **Montag den 29. April 1895**,

nachmittags 1 Uhr

werden im hiesigen Gemeindewald Brühlchen, unweit des Böllenböhns,
im Aufstreich gegen gleich bare Bezahlung verkauft:

- 17 Eichenstämme,
- 60 Rm. buchen und eichene Scheiter und Prügel,
(worumter auch Nuzholz),
- 2600 eichene und buchen Wellen.



Den 22. April 1895.

Schultheißenamt:
Läpple.

Der Darlehenskassen-Verein Winnenden

eingetr. Genossenschaft mit unbeschr. Haftpflicht

hält am **Mittwoch den 1. Mai**, nachmittags 2 Uhr

im Gasthaus „z. Eisenbahn“ seine
ordentliche Generalversammlung

Tages-Ordnung:

- 1) Verwaltungsbericht des Vereinsvorstehers;
 - 2) Entlastung des Vorstands und Rechners;
 - 3) Bericht des Aufsichtsrats über Jahresrechnung und Bilanz, Vor-
schläge über Verteilung des Gewinns und Verlusts;
 - 4) Bericht des Aufsichtsrats über das Ergebnis der Revision des
Vorjahrs;
 - 5) Regelung des Zinsfußes und Erhöhung des Credits durch den
Vorstand;
 - 6) Neuwahl des Rechners.
- Die **Jahresrechnung** und **Bilanz** ist von heute an bei mir zur
Einsichtnahme aufgelegt.
Die Mitglieder werden auf § 10 des Generalversammlungsprotokolls
hingewiesen, (Nichterscheinende haben 20 S zu bezahlen).
Bei der Wichtigkeit der Sache wird pünktliches und vollzähliges
Erscheinen erwartet.

Vereinsvorsteher:
Fr. Pfähler.

Winnenden.

Zur Saat

empfehlen



ächt Virgin. Pferdezahl,
amerik. Pferdezahl,
große Hellerlinsen,
Viktoria-Erbfen,
reine Wicken.

Adolf Dorn.

Aug. Eckert, Schuhmacher, Winnenden
am Thor
empfehl große Auswahl in garantiert selbstgefertigten
Lederschuhwaren



durch alle Rubriken. Mache besonders auf großen Vorrat von **Zug- und Bohrkiefeln** jeder Größe auf Werktag und Sonntag aufmerksam. Auf große Auswahl in



Kinderschuhen, Schuhen aus Segeltuch, Tasting und Cord, Lederschuh mit Bügen und zum Schnüren in mehreren Sorten erlaube mir aufmerksam zu machen. Bei garantiert guter Ware billig st gestellte Preise. **Anfertigung nach Maß** auch für nicht normale Füße. **Reparaturen** schnell und pünktlich.

Winnenden.

Eine größere Partie **getrocknete griechische Trauben** zur **Mostbereitung** ist eingetroffen und empfiehlt solche billig st **Adolf Dorn.**

Fahnen! Fahnen! Fahnen!

Empfehle den geehrten Vereinen, Gesellschaften, Corporationen zc. meine Firma zur Lieferung von

Vereinsfahnen und Bannern, gestickt und gemalt

sowie Schärpen, Fahnenbänder, Decorations- und Hausfahnen jedweder Art, Wappenschilder, Ballons zc. zc. zu anerkannt sehr billigen Preisen.

Offerten nebst Zeichnungen franko.

Otto Müller,
Fahnenfabrik in Godesberg a. Rh.

Haupt-Gewinn event.
500,000 Mark.

Glücksanzeige.

Die Gewinne garantiert
der Staat.

Einladung zur Beteiligung an den Gewinn-Chancen

der vom Staate Hamburg garantiert. großen Geld-Lotterie, in welcher **11 Millionen 348,795 Mark**

sicher gewonnen werden müssen.

Die Gewinne dieser vorteilhaftesten Geld-Lotterie, welche plan-gemäß nur 115,000 Lose enthält, sind folgende, nämlich:

Der größte Gewinn ist event. 500,000 Mark

Prämie 300,000 M.	2 Gewinne à 50,000 M.	1415 Gew. à 400 M.
1 Gewinn à 200,000 M.	1 Gewinn à 40,000 M.	20 Gew. à 300 M.
1 Gewinn à 100,000 M.	3 Gewinne à 20,000 M.	132 Gew. à 200, 150 M.
2 Gewinne à 75,000 M.	21 Gewinne à 10,000 M.	39755 Gew. à 155 M.
1 Gewinn à 70,000 M.	56 Gewinne à 5,000 M.	8290 Gew. à 134, 100, 98 M.
1 Gewinn à 65,000 M.	106 Gewinne à 3,000 M.	6848 Gew. à 69, 42, 20 M.
1 Gewinn à 60,000 M.	231 Gewinne à 2,000 M.	im Ganzen 57,700 Gew.
1 Gewinn à 55,000 M.	812 Gewinne à 1,000 M.	

u. kommen solche in wenigen Monaten in 7 Abteilungen zur **sicheren Entscheidung.** Der Hauptgewinn 1. Classe beträgt **50,000 M.**, steigt in der 2. Cl. auf **55,000 M.**, in der 3. auf **60,000 M.**, in der 4. auf **65,000 M.**, in der 5. auf **70,000 M.**, in der 6. auf **75,000 M.**, in der 7. auf **200,000 M.** u. mit der Prämie von **300,000 M.** event. auf **500,000 M.**

Für die erste Gewinnziehung, welche amtlich festgesetzt, kostet **das ganze Originallos nur 6 Mt., das halbe Originallos nur 3 Mt., das viertel Originallos nur 1 1/2 Mt.**

Jeder der Beteiligten erhält von mir nach stattgehabter Ziehung sofort die amtliche Ziehungsliste unaufgefordert zugesandt.

Verlosungs-Plan mit Staatswappen, woraus Einlagen und Verteilung der Gewinne auf die 7 Classen ersichtlich, versende im Voraus gratis.

Die Auszahlung und Versendung der Gewinnelder erfolgt von mir direkt an die Interessenten prompt und unter strengster Verschwiegenheit.

Bestellungen erbitte per Postanweisung oder auch gegen Nachnahme. Man wende sich daher mit den Aufträgen, der nahe bevorstehenden Ziehung halber, sogleich, jedoch bis zum

1. Mai ds. Js.

vertrauensvoll an **Joseph Heckscher,**
Banquier und Wechsel-Comptoir in Hamburg.

Steuer-Büchlein

sind zu haben bei **E. Fuß, Buchdrucker.**

Seelig's

homöopath. Gesundheits-Caffee,

nach Vorschrift des **Herrn Dr. med. Zeller, homöop. Arzt** in **Stuttgart** hergestellt u. als **ausgezeichneter Caffee-Exsakt & Zusatz** empfohlen, ist in allen besseren Colonialwarenhandlungen zu haben.

Heilbronner Gewerbebank

HEILBRONN a. N.

vermittelt unter Erteilung jeder wünschenswerten Auskunft alle in das Bankfach einschlagenden Geschäfte, insbesondere eröffnet sie

Credite in laufender Rechnung

gegen Sicherheit, gewährt Vorschüsse auf einen Monat oder länger in gleicher Weise, besorgt den

An- und Verkauf aller börsengängigen Effekten,

ausländischen Noten und Geldsorten zu billigen Sätzen, löst Coupons kostenfrei ein, stellt

Checks, Wechsel und Creditbriefe

auf alle Hauptplätze des Auslandes zu günstigen Bedingungen aus und übernimmt Wertpapiere zur sicheren Verwahrung und Verwaltung. Bareinlagen von mindestens 50 Mark an, über die auch mittels Checks verfügt werden kann, werden zu den jeweilig für den Depositenverkehr festgesetzten Bedingungen verzinst.

Winnenden.

Reines Schweine-Schmalz,
per Pfund 60 Pfg.,
bei **Carl Schmalzried.**

Winnenden.

Schweine-Fleisch
per Pfund 54 Pfg.
empfiehlt **H. Ulrich, Metzger.**

Unterzeichneter hat noch eine Partie

Zement

um billigen Preis zu verkaufen.

Colombo,

berzeit thätig in der K. Heil- und Pflege-Anstalt **Winnenthal.**

Winnenden.

Ein Weinbergknecht

von 17 bis 18 Jahren findet bei gutem Lohn Stelle in Cannstatt.

Nähere Auskunft erteilt

Chr. Krautter, Sattler.

Achtfach prämiirt.



Anerkannt wohlgeschmecktester und im Gebrauche billigster Kaffee.

P. H. Inhoffen, Bonn,
Hoflieferant Ihrer Majestät der Kaiserin u. Königin Friedrich. Erste und grösste Dampfkaffeebrennerei in Bonn.

Preise:
35, 90, 95 u. 100 Pfg.
per 1/2 Pfd.-Paket.

Zu haben in **Winnenden** bei **Heinr. Mayer, Jul. Holz, Dittensfeld** bei **Fr. Hahn.**

Eine Kalbel bei der die Zeit der Trächtigkeit aus ist, steht dem Verkauf aus.

Wer? sagt die Redaktion.

Winnenden.

Hohes Kleeheu

hat zu verkaufen **Friedr. Class Wwe.**

Chartreuse

Benediktiner, Maraschino, Curacao und sonstige feinste Tafelliqueure u. Bitters (30 Sorten), die sonst viel Geld kosten, lassen sich von **Jedermann** sofort in einer den **besten Marken** gleichkommenden Qualität und enorm billig herstellen mit **J. Schrader's**

Liqueurpatronen

1 Patrone zu 2 1/2 l Liqueur 60 s. Genauere Gebrauchsvorschrift.

1 Lorentiner Veilchenpulver

Marke J. S. in unübertroffener Feinheit M. 1.50, 60 und 20 s. **J. Schrader's**

Erfrischungspatronen

à 10 s. Duzend M. 1.—, von **J. Schrader, Feuerbach-Stuttgart.** In allen einschlägigen Geschäften oder direkt zu haben. — Prospekt gratis, franco. —

1 Liter kostet 7 Pf.

Zur leichten und einfachen Herstellung von 150 Liter eines gesunden, schmackhaften

Haustrunks
(OBSTMOST)

versende ich **Mosl's** für nur **franco** M. 3.25

(ohne Zucker) meine seit 16 J. bewährten **Mostsubstanzen.** Da viele wertlose Nachahm. existieren, achte m. auf d. Schutzmarke u. verlange überall **Hartmann's Mostsubstanzen.** **P. Hartmann, Apotheker, 107 KONSTANZ (BADEN).**

Winnenden: **G. Häckermann;**
Waiblingen: **Apoth. Sträßle.**

Schuld- und Bürgscheine
bei **E. Fuß, Buchdrucker.**

W i n n e n d e n.
Einige tüchtige
Schreiner

huchen
Steinmaier u. Ebert.

W i n n e n d e n.
Ein Mädchen

von 16-18 Jahren wird zu sofortigem Eintritt gesucht.

Von wem? sagt die Redaktion.

Dankagung.

Ich litt seit mehreren Jahren an Flechten, Ausschlag auf den Händen und konnte trotz ärztlicher Hilfe das Leiden nicht beseitigt werden. Ich wandte mich nun an Herrn Dr. med. Volbeding, praktischer homöopathischer Arzt in Düsseldorf, Königsallee 6, welcher mich in 4 Wochen heilte, wofür ich dem Herrn Doktor meinen Dank ausspreche.

G. Drendel,

Deichow bei Croffen, a. d. Ober,

W i n n e n d e n.
Habe ca. 30 Ztr.
Mühlstaub,

per Ztr. No. 1.20, zu verkaufen
Carl Bellon a. Stadtmühle.



W i n n e n d e n.
3 Mutterschweine,
13 und 14 Wochen
trächtig, hat zu ver-
kaufen. Nähere Auskunft erteilt
W. Käter, Kübler.

Sicheren Erfolg

bringen die bewährten u. hochgeschätzten
Kaiser's

Pfeffermünz-Caramellen

bei Appetitlosigkeit, Magenweh
u. schlechtem verdorbenen Magen.

In Pack. à 25 Pf. zu haben in den
alleinigen Niederlagen bei

R. Sahn b. d. Rose, Winnenenden.
Fr. Gastein, Schwaib heim.

B. Becker in Seesen a. S. fabr.
allein seit 1880 den
anerkannt unübertroffenen **Holländ. Sa-**
bat. Ein 10 Pfd.-Beutel fco. acht M.

W i n n e n d e n.
Eine kleine sommerige
Wohnung

mit Wasserleitung hat zu vermieten.
Wer? sagt die Redaktion.

W i n n e n d e n.
Wer sammelt Hundskot?

Bahle per Kilo 6 Pfg.
Glaze- und Weissgerberei:
Bähr.

Meinen Mitmenschen,

welche an Magenbeschwerden, Verdauungs-
schwäche, Appetitmangel etc. leiden, teile ich
herzlich gern und unentgeltlich mit, wie
sehr ich selbst daran gelitten, und wie ich
hiervon befreit wurde.

Pastor a. D. **Knyfe** in Schreiberhau,
(Niesengebirge).

Flechtenkrankte

trockene, nässende Schuppenflechten und das
mit diesem Uebel verbundene, so unerträglich
lästige „**Hautjucken**“ heilt unter Ga-
rantie selbst denen, die nirgends Heilung
fanden „**Dr. Gebra's Flechtenod.**“
Bezug: **St. Marien-Drogerie** Danzig.

W i n n e n d e n.
12 Zentner
Heu und Oehmd

verkauft
Schuhmacher Müller b. Stern.

Nach Vorschrift des Universitäts-
Professors Dr. Harless,
Königl. Geh. Hofrath in Bonn,
gefertigte:

Stollwerck'sche

Brust-Bonbons,

seit 50 Jahren bewährt,
nehmen unter allen ähnlichen
Hausmitteln den ersten Rang ein.

Als Linderungsmittel gegen
Husten, Heiserkeit und
katarrhalische Affectionen gibt
es nichts Besseres.

Vorräthig in versiegelten
Packeten zu 40 u. 25 Pfg. in den
meisten guten Kolonialwaaren-,
Drogen-Geschäften und Con-
ditorsien, sowie in Apotheken
durch Firmen-Schilder kenntlich.

Zum Umsturzgesetz.

Nachstehend veröffentlichen wir den Wortwort der
Petition, die gegenwärtig zum Zwecke des Sammelns
von Unterschriften im ganzen deutschen Reiche zirkuliert
und schon massenhaft Beteiligung gefunden hat.

H o h e r R e i c h s t a g! Nachdem der Gesetzentwurf
betr. Aenderung und Ergänzung des Strafgesetzbuchs,
des Militär-Strafgesetzbuchs und des Gesetzes über die
Presse einer eingehenden Kommissionsberatung unterzogen
worden, und die Möglichkeit einer Annahme dieser Vor-
lage näher gerückt ist, fühlen sich die Unterzeichneten zu
einer offenen Vorstellung an Einen Hohen Reichstag
verpflichtet.

Die Vorlage begegnet in den weitesten Kreisen des
Volkes, soweit es über sie unterrichtet ist, einer ent-
schiedensten Ablehnung. Und auch in unseren Standes-
und Berufskreisen findet sie nur teilweise und meist nur
sehr bedingte Anhänger. Wir Unterzeichneten aber
und gerade von den Interessen aus, die uns naheliegen und
aus patriotischen Gründen, entschiedene Gegner dieser
Umsturzvorlage, und zwar:

1. weil die zu treffenden strafbaren Handlungen zum-
teil in sehr dehnbaren Worten bezeichnet sind;
2. weil manche Straffestellungen als überflüssig er-
scheinen, da die betreffenden Handlungen schon ander-
weitig im Strafgesetzbuch vorgesehen sind;
3. weil die Vorlage ohne genügenden Anlaß aus der
gegenwärtigen Lage die Strafen häuft, während
die Ausschreitungen zweifellos gegen früher nach-
gelassen haben, und ohnehin das Gefängnis kein
Mittel ist;
4. weil, was man auch über etwaige Lücken im Straf-
gesetzbuch und etwaige Berechtigung zu Strafver-
schärfungen denken mag, die Einbringung dieser
als „U m s t u r z v o r l a g e“ gehässig, weil parteiisch,
wirkt; und somit
5. die Vorlage die Gefahr mit sich bringt, nur gegen
gewisse Klassen von Staatsbürgern angewandt zu
werden, und so den Klassen Gegensatz verschärfen,
während es die dringende soziale Aufgabe ist, ihn
zu mindern;
6. weil sie nicht bloß die verwerflichen Ausschreit-
ungen politischer Agitation, sondern auch das Be-
rechtigte in ihr trifft;
7. weil sie die von den unteren Klassen ausgehende
Kritik unserer Zustände und Sitten hindert, da-
gegen die Sünden der höheren Klassen schont;
8. weil sie somit den schon sich anbahnenden Prozeß
innerer Annäherung der Parteien vernichtet, da-
gegen die Gefahr revolutionärer Gährung, ja
anarchistischer Treibens vermehrt;
9. weil sie auch die Freiheit der Wissenschaft und der
Kunst bedroht und die Freiheit der öffentlichen Dis-
kussion überhaupt in einer weit über das Maß des
Notwendigen hinausgehenden Weise beschränkt;
10. weil weitere Strafbestimmungen zum Schutz von
Religion, Monarchie, Familie, Ehe, Eigentum un-
nützig erscheinen, solche vielmehr Jedem den Antrieß
nehmen, selber für die bedrohten Ordnungen ein-
zutreten;
11. weil wir insbesondere für die Religion im Inter-
esse der Religion selbst keinen weiteren polizeilichen
Schutz wünschen.

Die bestehenden Kirchen und Religionsgesell-
schaften finden schon jetzt vollauf den Schutz, dessen
sie bedürfen, um sich ihrer inneren Kraft entsprechend
zu entwickeln.
So sehen wir mit dieser Umsturzvorlage nur die
Gefahr für die Freiheit wie für die Ordnung wachsen.
Nur wenn die unendlich mehr den Umsturz be-
währende Abstellung von Mißbräuchen und veralteten
Sitten zurückgehalten werden. Wir aber glauben, daß
eine gerechtere Verteilung der Staatslasten und die auf-
merksame Anerkennung der Gleichberechtigung aller Stände

unendlich fruchtbringender wirken würde, als alle neue
Strafparagrafen.

Aus allen diesen Erwägungen bitten wir
den Hohen Reichstag, die Umsturzvorlage ab-
zulehnen.

Landesnachrichten.

Stuttgart, 21. April. Gutem Vernehmen
nach ist begründete Aussicht vorhanden, das Defizit
des württembergischen Stats, wenn auch nicht völlig
zu beseitigen, so doch so herabzumindern, daß weder
zur Aufnahme einer Anleihe, noch zur Erhöhung der
Ertragssteuern geschritten zu werden braucht. Ermög-
licht ist dies einerseits durch die günstigere Gestaltung
des Reichsetats, andererseits durch die außerordentliche
Niedrigkeit der Getreidepreise, was eine Reduktion der
staatlichen Naturalentschädigung bedingt.

Stuttgart, 22. April. Die württ. Staats-
schuld betrug am 31. März 1894 461 949 240
Mark 19 S, sie hat gegen das Vorjahr um
14 198 171 M 94 S zugenommen.

Stuttgart, 23. April. Generalleutnant
v. Dettinger, der neue Kommandeur der 26.
Division, ist heute zur Uebernahme des Dienstes
hier eingetroffen.

Vom 1. Mai ab erhält der bestehende
Bahnhof Stuttgart die Bezeichnung Stuttgart,
Hauptbahnhof, und die Station Hasenberg die
Bezeichnung Stuttgart, Westbahnhof. Gleichzeitig
wird die bis jetzt nur dem Personen- und dem
Wagenladungsverkehr dienende Station Stuttgart-
Westbahnhof für den Stückgüterverkehr eröffnet.

Die „D. Reichspost“ schreibt: „Vor kurzem
war in öffentlichen Blättern die Notiz enthalten,
daß für die diesjährigen Wettrennen in Weil
bei Eßlingen der 23. Mai bestimmt sei. Vermutlich
ist das ein Druckfehler, da wir nicht
glauben können, daß das Himmelfahrtsfest für
diesen Sport aussersehen sein soll, der doch auch
manche werktägliche Arbeiten mit sich bringt, wie
das meist nötige Bespritzen der Straßen und
das Wasserpumpen. Wenn in unserer Zeit mit
Recht mehr auf die Heiligung der Sonn- und
Festtage gedrungen wird als früher, so müssen ja
doch alle Stände sich dazu vereinigen.“

(Petroleumpreise.) Die nicht unerwartete, aber
ganz enorme Steigerung der Petroleumpreise erregt
natürlich großes Aufsehen, wie sie ja wirtschaftlich von
hoher Bedeutung ist. Das Standard ist in Bremen
in wenigen Wochen von 5 1/2 M auf 13 M für 50
Kilogramm gestiegen. Seit dem Jahre 1876, wo die
Standard-Compagnie durch einen beispiellosen Terror-
ismus den Preis bis auf 34 M hinauftrieb, hat
eine so sprunghafte Steigerung, wie sie in letzter Zeit
hervortrat, nicht stattgefunden. Wir müssen allerdings
bemerken, daß ihr natürliche Gründe, die Minderung
der Produktion und der Vorräte in Pennsylvania,
unterliegen, aber schwer zu beurteilen ist, inwieweit
dieselben durch künstliche Machenschaften hervorgerufen,
ausgebeutet und übertrieben werden. Bekanntlich strebt
die amerikanische Standard-Oil-Company unter dem
„smarten“ Petroleumkönig Rockefeller seit Jahren danach,
ihr Monopol über die ganze Welt auszu dehnen.

Verschiedene Versuche, ein Abkommen mit den russischen
Petroleumproduzenten zu treffen, scheiterten allerdings.
Auch konnte die St.-Company, in deren Dienst in
Deutschland die deutsch-amerikanische Petroleum-Ges-
ellschaft steht, verschiedenen nicht unbedeutenden
Erzeugern und Handelsfirmen ihre Selbstständigkeit
nicht nehmen, trotz rücksichtsloser Belämpfung und
Unterbietung. So wurde z. B. in Köln, wo die
unabhängige Firma Philipp Both eine Niederlassung
besitzt, Petroleum um 2,40 M per 100 Kilo billiger
verkauft, wie in dem Hafenplatz Rotterdam, und sogar
um 4,50 M billiger als z. B. in Königsberg, wo
die Standard-Co. die Alleinberrschaft besitzt. Zugleich
bemühte sich gerade in letzter Zeit letztere mit allem
Eifer, den Kleinhandel durch verschiedene, ihm gebotene
Vorteile etc. in die Hand zu bekommen.

Welche enorme wirtschaftliche Bedeutung die Preis-
steigerung für Deutschland hat, ergibt sich daraus,
daß bei einem jährlichen Konsum von 15 Millionen
Bollzentnern, gegenüber dem vorjährigen Preis von
etwa 4 M nach dem jetzigen Preisstand für den
deutschen Petroleumbedarf über 100 Mill. M mehr
zu zahlen wären!

Das in Cannstatt als Leiche aus
dem Neckar gezogene Mädchen war die 20 Jahre
alte Marie Wörner aus Waldbausen, zuletzt in
Göppingen im Dienst.

Aus dem D. A. M a r b a c h, 22. April.
Gestern hielt der Volksverein des Bezirks eine
Protestversammlung gegen die Umsturzvorlage in
Steinheim a. d. Murr. An Stelle des erkrankten
Landtagsabgeordneten R. Schmidt von Stuttgart
sprach Schullehrer Jetter aus Großbottwar.

Bad n a n g, 22. April. Heute früh 7 1/2 Uhr
wurde der 53 Jahre alte Dienstknecht Jakob Müll
von Kleingartach, D. A. Heilbronn, schon seit mehreren
Jahren hier beschäftigt, in einer Scheuer am Zwischens-
aderle, auf dem Boden liegend tot aufgefunden. Müll
pflegte in genannter Scheuer auf dem Heuboden zu
nächtigen und ist derselbe ohne Zweifel im Schlaf auf-
gestanden und heruntergefallen, wobei er einen Schädel-
und Genickbruch erlitt.

H a l l, 21. April. Im Bruderhaus im Wil-
helmshaus brach diesen Morgen im Futtergebäude
Feuer aus, dem nicht bloß dieses, sondern auch das
nahe Wohngebäude zum Opfer fiel. Das abge-
legene Bruderhaus konnte nicht gerettet werden.
Die Entstehungsurache ist vorerst noch unermittelt.

H a l l, 22. April. Dem Bericht über das
Brandunglück in Wilhelmshaus ist noch nachzu-
tragen, daß es den Bemühungen der benachbarten
Feuerwehren gelang, daß stark dem Feuer ausge-
setzte Wohnhaus zu retten. Einer der Insassen
des Bruderhauses hat sich geflüchtet. Der Schaden
ist nicht unbedeutlich.

N i e d e r k e t t e n, 22. April. Die Mitglieder
des Bezirksgewerbevereins Gerabronn versammelten sich
gestern in der Post um gegen das Wandergewerbe und
Detailreisen Stellung zu nehmen. Die Versammlung
war darin einig, daß zunächst eine gleichmäßige Be-
steuerung herbeizuführen sei, ähnlich wie sie unsere
Nachbarländer Bayern und Baden schon längst besitzen;
die Landtagsabgeordneten Hausmann (Gerabronn) und

Epleß (Künzelsau) sollen hierüber interpelliert und gleichzeitig an den Landtag eine Petition gerichtet werden, worin gefordert wird, daß der gerechten Forderung der Geschäftswelt Rechnung getragen wird. Ferner wurde der Wunsch ausgesprochen, den früheren Posttarif im Nahverkehr wieder aufzurichten zu wollen, da der jetzige Tarif eine starke Benachteiligung für die ländliche Geschäftswelt in sich schließt. An der Diskussion beteiligten sich Interessenten aus Gerabronn, Künzelsau, Kirchberg a. J., Bartenstein und Blausfelden u.

Rünzelsau, 21. April. Ein Gewitter, das am 18. ds. Mts. nachmittags gegen 2 Uhr sich mit starkem Regen bei uns entlud, brachte der benachbarten Gemeinde Ebersthal wolkenbruchartigen Regen, der ziemlich Schaden im Gefolge hatte. Metertiefe Wassermaßen strömten gegen das Dorf und richteten große Verheerungen an. Was nicht niest- und nagelst war, das nahmen die lehmigen Gewässer mit. In buntem Gemisch konnte man da Pflugs- und Wagenteile, Gartenzäune, Körbe, Eßlöten u. s. w. schwimmen sehen. Das Vieh wurde noch rechtzeitig gerettet, dagegen großer Schaden an Feldwegen, Weinbergen und den frisch bestellten Saatfeldern angerichtet.

Bom Fränkischen, 22. April. In einem Dorf der Umgegend wurde während des Aderns ein Bauer derart von seinen Rüben geärgert, daß er seiner Frau, die die Rübe führte, erklärte: „Jetzt gehe er beim und hänge sich auf.“ Gesagt, getan! Die Frau eilte ihm nach und schnitt den Strich noch rechtzeitig ab, bevor die Lebensgeister des Bauern entschwinden waren.

Giengen a. B., 21. April. Vorgestern nachts 12 Uhr brannte in unserem Nachbarorte Altenberg das 2st. Wohnhaus des Bäckers Trollmann vollständig nieder. Brandstiftung wird umso mehr vermutet, als demselben im vor. Herbst mehrere junge Obstbäume von böswilliger Hand abgebrochen wurden. Er ist übrigens versichert.

Giengen a. B., 22. April. Vorgestern Abend ist der Bauer Zink vom nahen Oberbechingen auf der Heimfahrt von Lauingen schwer verunglückt. Er wollte vom Wagen springen, verwickelte sich aber dabei mit dem rechten Fuß in das am Wagen befestigte Leitseil und kam dadurch so unglücklich zu Fall, daß der Wagen über den Fuß ging und denselben vollständig abdrückte. Das Bein ist stark zersplittert. Z. ist Veteran von 1870/71 und erhielt bei Orleans einen Schuß in denselben Fuß.

Schwäb. Gmünd. Am 25. und 26. Juni ds. Js. findet dohier der X. Verbandstag des aus ca. 70 Wirtsvereinen bestehenden Landesverbandes der Wirte Württembergs statt und wird, wie in früheren Jahren mit demselben eine Ausstellung von Erzeugnissen, Maschinen, Gerätschaften und Bedarfsartikeln für das Wirtsgewerbe hiemit verbunden werden, welche vom 23. bis 30. Juni dauern soll. Um die Aussteller für ihre Mühe zu entschädigen, wird mit der Ausstellung eine Lotterie verbunden sein und werden sämtliche Gewinne im Betrage von über 3000 Mk. ausschließlich in der Ausstellung gekauft und soll ferner, und zwar zum ersten Male, eine Prämierung hervorragender Leistungen mit goldenen, silbernen und bronzenen Medaillen stattfinden. Zur Beteiligung an dieser, die günstigsten Chancen bietenden Ausstellung, werden die Herren Fabrikanten u. s. w. zahlreicher Beteiligung eingeladen mit dem Vermerken, daß die Anmeldeformulare von der „Deutschen Wirtsgtg. in Stuttgart“ zu beziehen sind. Daß bei der riesigen Ausbreitung und der zunehmenden Bedeutung der Wirtsorganisation in Württemberg der Besuch des Verbandstages ein sehr zahlreicher werden wird, ist nicht zu bezweifeln, umso mehr als der sehr rührige Wirtsverein in Gmünd jetzt schon alles anbietet, dem X. Verbandstag eine würdige Stätte zu bereiten.

Aalen. Zur Warnung und Vorsicht für die Jugend, die in den jetzigen herrlichen Frühlingstagen Flur und Wald durchstreift, berichtet die Roderzeitung folgenden Fall, welcher sich in Wasseralfingen ereignet hat. Der 13jährige Knabe eines Wertsarbeiters ab auf dem Felde von einer Herbstzeitlose, die er irrlicherweise für eine „Gutauge“ hielt. Derselbe fiel alsbald in Bewußtlosigkeit, und nach Hause gebracht in heftige Zuckungen. Nach Aussage des herbeigeholten Arztes wäre der Knabe dem Tode verfallen gewesen, sofern er mehr von der Giftpflanze gegessen hätte.

Salach, 22. April. Hirschwirt Hårdteg von Krummwälden ließ heute Vorm. sein Pferd in einer hies. Schmiede beschlagen. Als er wieder nach Hause fahren wollte, glitt er beim Besteigen seines Fuhrwerks aus und fiel zu Boden. Das

Pferd schaute und ging im Galopp davon. Da Hårdteg das Leitseil um die linke Hand geschlungen hatte, wurde er etwa 200 m weit auf der Straße geschleift, bis endlich das Leitseil brach. Schwer verletzt wurde er aufgehoben und nach Hause gebracht.

Aus dem Oberamt Riedlingen, 22. April. Am Ostermontag wollten in Ranzach mehrere Burschen im Alter von 13—17 Jahren Schießversuche anstellen, wozu sie sich einen Pöller und Pulver verschafft hatten. Da der Pöller nicht losging, beugte sich der 13 Jahre alte Sohn des Kronenwirts Sailer über den Pöller, um zu sehen, wo es fehlte. In diesem Augenblicke ging der Schuß los und der Knabe wurde zur Seite geschleudert und gräßlich verbrannt, so daß er wegen der schweren Verletzungen an den Augen in eine Augenklinik verbracht werden mußte.

Rottweil 21. April. Samstag Abend gerieten zwei Dienstknechte, B. von Zimmern v. R. und J. von Oberflacht, einer geringfügigen Ursache halber im Streit, wobei der letztere vom ersteren mit der Dunggabel derart auf den Kopf geschlagen wurde, daß er in äußerster Lebensgefahr schwebt. Der Täter wurde sofort verhaftet.

— In Schwenningen, O.A. Rottweil, sind am 21. d. M. aus noch unbekannter Ursache die Wohn- und Oekonomiegebäude des Schreiners Christian Jäckle, des Uhrenmachers Joh. Schlenker, des Tagelöhners Christian Schlenker und Gen. u. des Secklers Jakob Maier abgebrannt und einige weitere Nachbargebäude beschädigt worden.

Biberach, 21. April. Infolge der eifrig betriebenen Vorarbeiten für das Niederfest des Schwäb. Sängerbundes wie auch für das Kriegerbundsfest herrscht auf unserem Sigelberg gegenwärtig ein äußerst lebhaftes Treiben. Zur Fertigstellung unserer neuen Turnhalle und der Koch'schen Bierhalle sind eine größere Anzahl italienischer Arbeiter eingestellt worden; dieselben führen auch die Grabarbeiten der Gasleitung auf den Berg und diejenigen der Sängerrhalle aus. Die Sängerrhalle wird anfangs Mai von ihrem Lagerplatz in Neutlingen hieher verbracht werden. Die Festausschüsse für das Sängerbundsfest und für den XII. Kriegerbundsstag haben sich geeinigt, verschiedene Vorbereitungen auf beide Feste gemeinsam auszuführen, so die Umzäunung des Festplatzes, die Erstellung von Kassenbuden, Aborten, Triumphböden, Beleuchtungsanlagen u. s. w. Da das Kriegerbundsfest schon am 9. Juni stattfindet, mußte bereits auch mit Errichtung dieser Nebenbauten begonnen werden. So wurden gestern auch die Plätze für Wirtschaften, Champagner-, Mineralwasser- und Zigarrenbuden verpachtet. Neben dem Schützen- und Schwannenkeller und der Koch'schen Bierhalle, mit deren Besitzer Verträge betreffs Einbeziehung in den Festplatz abgeschlossen sind, kommen auf den oberen Sigelberg 4 große Bierwirtschaften, 3 Weinwirtschaften, 1 Champagnerbude mit offenem Ausschank, 3 Stände für Mineralwasser und ebensolche für Zigarren. Eine andere Bude irgendwelcher Art wird nicht zugelassen. Die Versteigerung dieser Plätze ergab ein sehr günstiges Resultat; trotzdem die Pächter für Aufstellung von Tischen, Bänken und Buden selber aufzukommen haben, wurden für Wirtschaftsplätze 150—500 Mk. bezahlt, für Stände 20—50 Mk. Die Hauptwirtschaft, die in der Turnhalle eingerichtet wird, kommt erst später zur Verpachtung. Die Anmeldungen der Vereine beim Festausschuß laufen zahlreich ein; neben den 56 (statt ursprünglich 57) wettstingenden Vereinen haben sich schon viele Vereine, die nicht am Preisgesang teilnehmen, angemeldet, so daß der Besuch des Festes ein großartiger (ca. 5000 Sänger) werden wird. Der Wohnungsausschuß ist eifrig bemüht, sämtliche Gäste gut und zufriedenstellend unterzubringen. Aus verschiedenen Gründen sah sich der Festausschuß veranlaßt, von der Anfertigung einer Festkarte abzusehen; der Quartiervermerk, welchem Zwecke die Festkarte bis jetzt fast ausschließlich diente, kommt auf das Titelblatt der Programme.

— In Jörger, O.A. Leutkirch, ist am 19. ds. aus noch unbekannter Ursache das Wohn- und Oekonomiegebäude des Zimmermanns Th. Bodenmiller abgebrannt.

Friedrichshafen, 23. April. Gestern Nachm. ist der Schweiz. Dampfer Zürich bei der Ausfahrt aus dem Lindauer Hasen mit einem ankommenden Trajekt Kahn zusammengefahren, die Passagierkabine des letzteren wurde eingedrückt; ein Teil des Geldes und der Bilette fiel in den

See. Die Mannschaft und die zahlreichen Reisenden kamen mit dem Schrecken davon. Der Schaden beträgt mehrere tausend Frs.; das Schiff ist für längere Zeit dienstuntauglich.

Tagesberichte.

Berlin, 17. April. Wie die „Voss. Ztg.“ erfährt, hat der Kaiser unter sein dem Hofprediger Frommel gewidmetes Bild den Spruch geschrieben: „Wer nur auf Gott vertraut und feste um sich baut, hat nicht auf Sand gebaut.“ — Der Spruch verdient auch von den politischen Parteien, insbesondere hinsichtlich der drohenden Umsturzvorlage beherzigt zu werden, indem die deutschen Bürger „feste um sich hau'n.“

Berlin. Der „Reichsanzeiger“ giebt bekannt: Es werden fortgesetzt falsche Fünzig-Mark Reichsschaffenscheine angehalten. Die Reichsschuldenverwaltung sichert eine Belohnung bis zu 3000 Mk. Demjenigen zu, welcher den Verfertiger oder wissentlichen Verbreiter zuerst derart ermittelt und nachweist, daß er zur Untersuchung und zur Strafe gezogen werden kann.

Berlin, 22. April. Es wird bestätigt, daß Deutschland im Verein mit Rußland und Frankreich, aber ohne Mitwirkung Englands gegen die Gebietserweiterung Japans auf dem Festlande Einspruch erheben wird.

Berlin, 22. April. Die Geschäftseinteilung im morgen wieder beginnenden Reichstage ist zunächst dahin getroffen, daß nach der 2. Lesung der Zolltarifnovelle das Branntweinsteuergesetz zur Beratung kommen soll. Der Schwerinstag am Mittwoch wird ausfallen.

Berlin, 22. April. Der 1. Vizepräsident des Reichstags Schmidt (Freisinn. Volksp.) bleibt aus „Gesundheitsrücksichten“ in Palanga; sein Urlaubsgesuch ist bereits eingereicht. (Die Leitung des Reichstags ist also nunmehr gänzlich dem Zentrum überlassen.)

Berlin, 23. April. Ein Notgesetz aus Anlaß der Aufhebung der andernfalls demnächst bevorstehenden Herabsetzung der Zuckerausfuhrprämien geht dem Reichstage bereits in einigen Tagen ohne Rücksicht darauf zu, ob eine Zuckernovelle in dieser Tagung noch kommt oder nicht.

Berlin, 23. April. Die Tabaksteuerrkommission des Reichstags ist zur 2. Lesung des Tabaksteuergesetzes auf 1. Mai zusammenberufen. Die Umsturzkommission des Reichstags tritt morgen zusammen, um den von v. Buchta (kons.) verfaßten Bericht festzustellen.

Berlin, 23. April. Die Ausstellung sämtlicher Ehrengeschenke zum 80. Geburtstag des Fürsten Bischoff erfolgt voraussichtlich im Mai in Berlin.

Handel und Verkehr.

Stuttgart, 22. April. (Landesproduktionshöfse.) Die Tendenz auf dem Getreideweltmarkt hat sich weiter befestigt, indem sich immer mehr herausstellt, daß die Ernte in den verschiedenen Exportländern nicht so groß war, als in die Welt hinausgemeldet wurde. Das Ertragnis der Ernte in Weizen in den Laplatastaaten ist wesentlich geringer als im Vorjahre, eine Thatsache, die wir in unseren früheren Berichten öfters vorausgesagt. Die amerikanischen Terminbörsen waren auch höher. Die russischen Elgner verlangten höhere Preise. Es fanden in der abgelassenen Woche große Einkäufe statt, indem sowohl England als auch der Kontinent große Posten Weizen aufnahmen. Die süddeutschen Märkte sind schwach befahren ohne nennenswerte Preisänderung.

Wir notiren per 100 Kilogramm: Weizen bayr. 14,20—15,70 Mk., Ajima 15,75 Mk., Gyfa 15,75 Mk., Laplata 15,75 Mk., Kernen, Oberl. Ia. 16,50 Mk., Althäfer Ia. 13,70—14,25 Mk., Lantbäfer Ia. 13,35 Mk., Donaumais 13,50 Mk.

Mehlpreise per 100 Kilogr. inkl. Sad bei Wagengladung: Mehl Nr. 0: 26,50—27,50 Mk., Nr. 1: 24,50—25,50 Mk., Nr. 2: 23—24 Mk., Nr. 3: 20,50—21,50 Mk., Nr. 4: 17,50—18,50 Mk., Suppengries 27,50 Mk., Mele 6,80 Mk.

Aufforderung!

Nachdem mit dem 1. Oktober das neue Marken- schutzgesetz in Kraft getreten ist, fordern wir alle diejenigen auf, die unsere echte Doering's Seite mit der Eule verlangt haben, und denen von gewissen losen Verkäufern eine wertlose Nachahmung aufgedrängt wurde, uns die Namen solcher Quellen zu nennen, damit wir mit aller Schärfe gegen diese Elemente vorgehen können.

Doering & Cie., Frankfurt a. M.